

# Hocheskalierte Auseinandersetzungen um das Kind

---

Wenn Verfahren in Kindschaftssachen ungewöhnlich lange andauern, kaum zu einer befriedenden und nachhaltigen Lösung oder Regelung führen und die Konfliktintensität eskaliert und kaum noch zu kontrollieren ist, spricht man auch von hochstrittigen oder hocheskalierten Fällen, die zwar nur einen sehr geringen Anteil solcher Verfahren ausmachen, jedoch besonders zeit- und kostenintensiv sind. Für die Kinder, um die es dabei geht, ist der Konflikt stets besonders belastend. Falls es in solchen Fällen doch zu irgendwelchen Regelungen, Vereinbarungen oder abschließenden gerichtlichen Entscheidungen kommt, sind diese meistens nicht sehr nachhaltig. Die Zahl der beteiligten professionellen Akteure nimmt im Verlaufe des Konflikts zu, gelegentliche werden mehrere Gutachten eingeholt und es kommt vermehrt zu Befangenheitsanträgen, Dienstaufsichtsbeschwerden und gelegentlich auch zu Strafanzeigen. Inzwischen gibt es umfangreiche Literatur zur Dynamik solcher Konflikte und zu den Möglichkeiten, solchen Entwicklungen entgegenzuwirken. Dazu werden in dieser Veranstaltung folgende Themen behandelt:

- typische Merkmale hocheskaliender Konflikte
- Entstehung und Verlauf der Konfliktdynamik
- methodische Hilfen zur Einschätzung der Konfliktintensität
- konfliktfördernde Persönlichkeitsmerkmale der Eltern (z.B. querulatorische Persönlichkeitsmerkmale)
- konfliktfördernde Rahmenbedingungen, die sich aus den verfahrensrechtlichen Vorgaben und dem Handeln der professionellen Akteure ergeben können
- Auswirkungen des Konflikts auf Eltern und Kinder
- Regelungs- und Interventionsmöglichkeiten
- Sonderfall Umgangsboykott
- Selbstschutz der professionellen Akteure